

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 11sp. Mittelzeile oder deren Raum 8 J., Kellame 18 J., für teleph. erteilte Aufträge übernehme mit keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei zeitl. Eintr. od. Konturen hinst. w. d. Verlagsort Wittenberg. Gerichtsbez. Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zur. 98 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. M 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterschein. der Zeit. inf. hoh. Gewalt od. Betriebskr. steht kein Anspruch auf Wiederherst. der Zeitg./Zelegz.: „Tannenbl.“ / Tel. 271.

Nummer 61

Wittenberg, Mittwoch, den 14. März 1934

17. Jahrgang

### Die französische Annahmefähigkeit

Frankreich droht mit Raub des Saarlandes

Paris, 13. März. Die Pariser Presse weiß auch am Dienstag wieder darauf hin, daß die französische Antwort auf die englischen Abrüstungsvorschläge negativ ausfallen werde. Frankreich, so erklärte der „Matin“, werde in sehr harscher, aber sehr entschlossener Form die Bedingungen stellen, von denen es den Abschluß eines allgemeinen Abkommens abhängig mache. Besonders ausführlich sind in diesem Zusammenhang die Ausführungen der Außenministerin des „Oeuvre“, die ihre Informationen häufig aus bester Quelle schöpfen kann. Sie schreibt: Es sei bereits bei der letzten Sitzung des Landesverteidigungsrates zutage getreten, daß sich der größte Teil der Mitglieder der Auffassung des Generals Wagnand angeschlossen habe, in voller Übereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten, dem Kriegminister und dem Außenminister. Nach Wagnands Ansicht müsse in der Antwort an England erklärt werden, die französische Regierung sei angesichts der Aufrüstung Deutschlands und angesichts der augenblicklichen politischen Verhältnisse nicht in der Lage, sich in der Rüstungsfrage irgendwie zu ändern, und rate deshalb dringend, abzuwarten, vorausgesetzt, daß England keine besonderen Sicherheitsgarantien anbiete.

Die französische Regierung, so fügt die Verfasserin hinzu, sei der Auffassung, daß sie durch den Abschluß eines allgemeinen Abkommens, in dem die Zustimmung zur Wiedereinrichtung Deutschlands enthalten sei, gleichzeitig das einzige Pfand verlöre, das sie augenblicklich im Saargebiet noch in Händen habe. Wie die Berichtshatterin ferner aus sicherer Quelle erfahren haben will, werde in Regierungskreisen der Standpunkt vertreten, daß Frankreich, wenn es den Abschluß eines solchen Abkommens ablehne, im Januar 1935 mit voller Berechtigung erklären könne, Deutschland habe die Verträge nicht geachtet, und Frankreich habe sich deshalb auch nicht veranlaßt, sie zu achten und weigere sich, das Saargebiet zu verlassen, solange Deutschland nicht eine andere Politik einschlägt. (1)

### Der französische Ministerrat

Der Generalstab will das Heer verstärken

Paris, 13. März. In dem Ministerrat am Dienstag wurde die Einsetzung eines interministeriellen Ausschusses beschlossen, der sich mit allen Kontingenzierungsmaßnahmen beschäftigen soll. D diesem Ausschuss gehören an: Der Außenminister, der Finanzminister, der Handelsminister, der Landwirtschaftsminister, der Kolonialminister und der Minister für öffentl. Arbeiten. Aus dem Ministerrat selbst bringt die Abendpresse keine besonderen neuen Entschlüsse.

Neben den Berechnungen der Effektivbestände und des Kriegsmaterials gebe es nämlich, so schreibt der „Paris Soir“, ersätere Fragen. Vom französischen Standpunkt aus beherrschen die wichtigsten für die Durchführung des geplanten Abrüstungsabkommens alle anderen Fragen.

Die „Liberté“ führt drei Punkte der französischen Außenpolitik als wesentlich zusammen:

1. Jede Abrüstung sei für Frankreich unmöglich, solange die Aufrüstung Deutschlands andauere, also keine Abrüstung Frankreichs, jedoch Kontrolle des gegenwärtigen Rüstungsstandes Deutschlands.
2. Endgültiges Einvernehmen über die Notwendigkeit der Aufrüstung der Unabhängigkeit Oesterreichs.
3. Einvernehmen über die Vereinfachung des Goldstandards.

Ueber diese drei Punkte seien sich, so sagt das Blatt, die Regierungen in Paris und in Rom einig. Die linksstehende Abendzeitung „Kotze Temps“ bemerkt zu der Bestätigung des Obersten Rates der Landesverteidigung bezw. seines Ausschusses in der Abrüstungsfrage, der französische Generalstab wolle die Streitkräfte Frankreichs herausheben. Er wolle selbst für den Fall eines Abrüstungsabkommens Handlungsfreiheit zur Verstärkung der französischen Heeresorganisation. Sollte kein Abkommen zustande kommen und jeder Nacht Rüstungsfreiheit nach Belieben belassen werden, so wolle der französische Generalstab die Verstärkung der französischen Heeresorganisation unverzüglich beginnen.

England hält am MacDonald-Plan fest

London, 13. März. Reuters meldet: Gut unterrichtete Kreise äußern sich abfällig über gewisse Mutmaßungen, die hinsichtlich des wahrscheinlichen Inhalts der französischen Antwortnote auf die britischen Abrüstungsvorschläge veröffentlicht worden sind, und bezeichnen sie als missverständlich. Reuters erfährt, daß der britische Plan, der kürzlich von Eden in Paris, Berlin und Rom erläutert worden ist, nach wie vor unerschütterlich bleibe, und daß kein Anlaß zu der Vermutung bestehe, er werde sich als unannehmbar erweisen. Aus diesem Grunde sei es vorzuziehen, zu sagen, daß die britische Regierung ihre Pläne für allgemeine Abrüstung infolge mangelnder Bereitwilligkeit der anderen aufgegeben habe, und ihre Aufmerksamkeit lediglich darauf richte, eine Luftkonvention zu erreichen.

### Organischer Aufbau der Wirtschaft

Reichswirtschaftsminister Schmitt vor der Wirtschaftsführung

Berlin, 13. März. Im Plenarjahr des Reichswirtschaftsministers gab Reichswirtschaftsminister Schmitt einen Überblick über den organischen Aufbau der deutschen Wirtschaft. Der Tagung wohnten alle deutschen Wirtschaftsführer, daneben aber auch zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, darunter der Reichsverkehrsminister bei. Der Minister führte in seiner Rede aus:

Am 27. Februar hat mich die Reichsregierung durch die Annahme des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaus der deutschen Wirtschaft ermächtigt. Wirtschaftsverbände als alleinige Vertreter ihrer Wirtschaftszweige anzuerkennen, zu errichten, zu vereinigen, aufzulösen, ihnen Satzungen zu geben, Führer zu bestellen und abuberufen und endlich Unternehmungen an die Verbände anzuschließen. Es war mein dringender Wunsch, gleichzeitig mit der Veröffentlichung dieses Gesetzes der deutschen Wirtschaft über die Bedeutung und sein Ziel die notwendigen Aufklärungen zu geben und gleichzeitig die ersten tatsächlichen Durchführungsmassnahmen bekanntzugeben.

Ich glaube, die ganze Wirtschaft wird es begrüßen, wenn nunmehr auf ihrem gesamten Gebiet organisatorisch Klarheit geschaffen wird. Ich möchte hier gleich vorweg bemerken, daß es sich bei den bevorstehenden Maßnahmen nicht um die Frage des föderalen Aufbaus handelt. Sie wissen, daß der Führer die Lösung dieses Problems bewußt zurückgestellt hat, da er mit Recht der Meinung ist, daß der föderale Aufbau sich erst allmählich aus der Entwicklung der Dinge heraus gestalten wird. Die uns gestellte Aufgabe beschränkt sich lediglich darauf, das gewaltig große und in seinem Ausmaß für die Gestaltung der deutschen Zukunft ungeheuer wichtige Gebiet der deutschen Wirtschaftsführung organisatorisch mit der heutigen Staatsauffassung in Übereinstimmung zu bringen. Hierzu möchte ich kurz skizzieren, wie die organisatorische Zusammenfassung der deutschen Wirtschaft bisher aussah.

Vorher nun zu der Frage der Reformen übergehe, möchte ich noch kurz streifen, was sich außerhalb der eigentlichen Wirtschaft im Laufe des letzten Jahres vollzogen hat. Es haben sich im Reichshauptstadt, in der Reichskulturkammer, in der Deutschen Arbeitsfront in sich abgeschlossene Gebilde entwickelt, die allein schon im Hinblick auf die Grenzgebung und andere Rückwirkungen eine Neuordnung der Gliederung der Wirtschaft notwendig machen.

In der Reichskulturkammer und in dem Reichsnährband sind große Teile unseres Volkes und auch seiner Wirtschaft im weitesten Sinne des Wortes stark zusammenschlossen. Es sind neue, der nationalsozialistischen Weltanschauung entsprechende Pläne in die Tat umgesetzt worden. Mit dieser Entwicklung ist auch der Reformplan der Wirtschaft, den ich heute verkünden kann, entstanden.

Wenn wir uns nun die Frage stellen, was wollen wir mit dem geplanten Umbau erreichen, so ist dazu folgendes zu sagen:

Auf keinen Fall wollen wir das tausendfältige Eigenleben unserer Wirtschaft zerstören. Wir brauchen auch in Zukunft den selbstständigen Unternehmer, der mit keinem Unternehmen auf Gedeih und Verderb verbunden ist. Wer ein Unternehmen führt, muß die Verantwortung tragen. Die guten Taten sollen sich auch für den auswirken, der sie vollbracht und die schlechten sollen nicht auf dem Rücken anderer ausgetragen werden können. Wenn die Form der privaten Wirtschaft ihre Wesensberechtigung hat, so vor allen Dingen deshalb, weil sie in ihrem immer wieder jungen Ringen um die bessere Leistung alle Kräfte der Wirtschaft frisch erhält und zu Höchstleistungen anspornt. Das entspricht dem nat. Wesensprinzip und ist Voraussetzung für die Wiedergewinnung unseres Wohlstandes, sei es auf dem Binnenmarkt oder auf dem Weltmarkt, auf den wir als hochindustrialisiertes Land angewiesen sind. Das Maß unseres Auslandsverkehrs wird immer abhängig sein von der Qualität der Waren, von ihrem Preis, aber auch von der Tüchtigkeit unserer Handwerksleute. Auf dieser Basis wollen wir auch in Zukunft aufbauen. Wir wollen aber auch mit diesem Grundgedanken den anderen verbinden, daß dieses freie Spiel der Kräfte ein gesundes und geordnetes sein muß, durch eine starke Führung, die wie von einem Moneten auf ein Ziel gerichtet ist, auf das Wohl des Ganzen, auf den Dienst an Volk und Vaterland. Hieraus ergibt sich die Forderung, daß alle Unternehmungen notwendigerweise ihren Fachgruppen angehörenden müssen, um sich den Interessen des Ganzen erforderlichen Maßnahmen unterzuordnen. Hierüber werden Ehrengerichte zu entscheiden haben. Ihre Bezeugung muß so gestellt sein, daß Sachkenntnis auf der einen Seite und völlige Unabhängigkeit auf der anderen Seite gewährleistet ist. Es wird unerlässlich sein, daß der mit dem autoritären Staat in den Vordergrund gehobene Führer eine Aufgabe verwirklicht wird. Dabei scheint es mir besonders wichtig, daß schon bald die Frage der Heranbildung des zukünftigen Führerkorps angesprochen wird. Wir haben heute brave alte Kämpfer mit feiner, nationalsozialistischer Weltanschauung, wir haben tüchtige Wirtschaftler, aber wir haben leider nicht oft genug beides vereint. Hier liegt eine der wichtigsten Aufgaben der

nächsten Jahre, eine Aufgabe, die nicht von heute auf morgen gelöst werden kann, weshalb sie aber erst recht nicht um einen Tag verschoben werden darf!

In diesem Zusammenhang gehört auch die Frage der Kartellbildung. Aus meiner Grundeinstellung heraus halte ich Kartelle, wie überhaupt Preisbindungen, für unerwünscht. Wenn wir trotzdem nicht nur eine leider sehr große Zahl von Kartellen gebilligt, ja sogar selbst solche swanaweltliche gebildet haben, so deshalb, weil in wirtschaftlich schweren Zeiten in einzelnen Teilen der Wirtschaft schwere Störungen einsetzten waren, auf die ich im Einzelnen hier nicht einzugehen brauche. Wir werden auch in Zukunft nicht ohne Preisbindungen, ja sogar in einzelnen besonders gelegenen Wirtschaftszweigen nicht ohne Preisbindungen auskommen können. Aber das scheint mir sicher, daß durch die Möglichkeiten, die das neue Gesetz uns gibt, ein tüchtiger Führer viel eher als bisher auch ohne Preisbindung die erwünschte Ordnung wird durchsetzen können.

Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft, die unter einem von mir zu ernennenden Führer und Stellvertreter des Führers steht, wird in ihrer obersten Gliederung in 12 Hauptgruppen zusammenschlossen. Hieron bilden die Industrie:

- Gruppe 1. Gestein, Eisen- und Metallgewinnung.
- Gruppe 2. Maschinenbau, Technik, Optik und Feinmechanik.
- Gruppe 3. Eisen, Blech und Metallwaren.
- Gruppe 4. Steine und Erden, Holz, Bau-, Glas- und keramische Industrie.
- Gruppe 5. Chemie, Technische Leinwand und Zelle, Papier und papierverarbeitende Industrie.
- Gruppe 6. Leder, Textilien und Bekleidung.
- Gruppe 7. Nahrungsmittelindustrie.

Dazu kommen Gruppe 8: Handwerk, 9. Handel, 10. Banken und Kredit, 11. Versicherungen, 12. Verkehr.

Um schon mit dem heutigen Tage Richtung zu zeigen und einen Anfang zu machen gleichzeitig aber auch um den Beginn der Arbeit von der Spitze aus zu ermöglichen, hielt ich es für zweckmäßig, nach entsprechender Fühlungnahme die Männer zu bestimmen, die nunmehr an die Verwirklichung des Wertes heranzugehen sollen.

Die Namen lauten:

Führer der Gesamtorganisation der gewerblichen Wirtschaft: Reichler, Führer des Reichsverbandes der Elektroindustrie: Stellvertreter des Führers der Gesamtorganisation: Graf von der Goltz-Stettin.

- Hauptgruppe 1: Krupp von Bohlen und Halbach, Essen. Hauptgruppe 2: Staatsrat Blohm, Hamburg. Hauptgruppe 3: Erich Hartkopf, Solingen. Hauptgruppe 4: Dr. Wöglar, Dortmund. Hauptgruppe 5: Der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Bielefeld, Münster. Hauptgruppe 6: Gottfried Dierig, Langendielau. Hauptgruppe 7: Brandeisdirektor Schäfer, Dortmund. Hauptgruppe 8: Reichshandwerksführer Schmidt, Berlin. Hauptgruppe 9: Handelskammerpräsident Luer, Frankfurt. Hauptgruppe 10: Fischer, Reichskredit AG. Hauptgruppe 11: Hilgath, Allianz und Stuttgarter Verein. Hauptgruppe 12 (Verkehr): steht noch aus.

Die 12 Untergruppenführer werden von den Hauptgruppenführern im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister bestimmt. Es ist Aufgabe dieser Führer, die vorgeschriebenen Aufgaben in Angriff zu nehmen und die Führer für die Fachgruppen auszuwählen und im Einvernehmen mit mir zu bestimmen. Des weiteren gilt es, die Fach- und Untergruppen abzugrenzen, die die Einheiten der zukünftigen Organisationen bilden sollen, sowie gewisse Bestimmungen der Satzungen, insbesondere über Ehrengerichtbarkeit, Zwangsmittelbesitz und Führergewalt. Die Industrie- und Handelskammern werden auch in Zukunft nicht nur bestehen bleiben, sondern eine lebenswichtige Funktion ausüben haben.

Rede des Wirtschaftsführers Reichler

Nach der Rede des Reichswirtschaftsministers stimmten die Wirtschaftsführer begeistert in Heilrufen auf den Führer ein. Der Gesamtführer der deutschen Wirtschaft, Reichler, mit herzlichem Beifall empfangen, dankte für das Vertrauen, das ihm die Reichsregierung durch die Berufung auf diesen verantwortungsvollen Posten bewiesen habe. „Ich will dieses Amt führen“, so erklärte er, „durchdrungen von dem unerschütterlichen Willen, mit allem, was in meiner Kraft liegt, der deutschen Wirtschaft und dem Volk so zu dienen, wie es im Sinne meines Führers Adolf Hitler ist.“ Im Spitzverband der Industrie werde die Reihezahl von kleinen, mittleren und großen Betrieben über ihre Fachgruppen und die landwirtschaftlichen Verbände zu wirtschaftlicher, sachlicher und regionaler Zusammenarbeit geleitet. Ein jeder Betrieb wolle künftig, wo er hingehöre, wo er sich Rat und Unterstützung holen könne, aber auch wo er ausnahmslos seine wertvolle Kraft zu denen anderer Betriebe



in edler Gemeinschaftsarbeit im Sinne des Nationalsozialismus zu vereinen verpflichtet sei. Diese Gemeinschaftsarbeit über die Industrie hinaus auf die übrigen großen Zweige der Wirtschaft auszuweiten und sie in gemeinsamer oberster Führung durchzuführen, sei die wertvollste, aus der Praxis geborene Seite der verkündeten Neuordnung. Die mit dem Unglück der Vergangenheit belastete Methode des Wettbewerbs, die Geschäftsmoral in Erzeuger- und Verbraucherkreisen werde mit durchgreifender Energie geläutert werden müssen; dann werde in unserer wirtschaftlichen Geschichte jenes Vertrauen geknüpft, das allein der Träger einer dauernden Erholung unserer gesamten Arbeit sei. So mit richtigem Geist erfüllt, werde die Wirtschaft auch die über unsere Grenzen hinausgehenden brennenden Fragen der Weltwirtschaft mit festerem Rückhalt und mehr Aussicht auf Erfolg lösen können. Im Vordergrund der Aufgaben stünde das Problem der weiteren Verminderung des Arbeitslosenheeres. Bei der Größe unserer Bevölkerungsziffer, bei der Erge unferer Grenzen und unserer Bodens könnten die Millionen deutscher Menschen auf die Dauer nur Arbeit bekommen, wenn es gelänge, den erheblichsten Teil der leeren Arbeitsplätze in den Betrieben zu besetzen. Mit der Hebung der Beschäftigungsziffer sei zwangsläufig eine Vergrößerung der Einfuhr verbunden. Die Devisenlage verlange eine wesentliche Vermehrung der deutschen Ausfuhr der durchgreifende finanzielle und handelsvertragliche Erleichterungen verschafft werden müßten. Zum zweiten werde der natürliche Fluß der Arbeitsbeschaffung sofort gehoben, wenn die Betriebe von Steuern und Abgaben entlastet würden. Eine Wirtschaft ohne Ertrag könne auf die Dauer nicht den Menschen beschäftigen. Neben der Kaufkraft des Einzelnen müsse die der Betriebe gehoben werden. Das zeige die Autoindustrie, die durch die fühlbare Entlastung zu einer wundervollen Belebung gebracht wurde. Auch diese Aufgabe sei nur dann zum Segen aller Beteiligten zu lösen, wenn die Belange der verschiedenen Wirtschaftszweige aufeinander abgestimmt werden. Drittens aber sei es wichtig, daß die Schaffung dem Ausland überlegener Qualitätserzeugnisse, die Entwicklung neuer Konstruktionen, die technisch-wissenschaftliche Forschung mit erhöhter Kraft betrieben würde. Die Mittel hierfür bereitzustellen, heiße auf lange Sicht der größtmöglichen Zahl von Menschen Arbeit und Brot schaffen. Zusammengefaßt liege das höchste Ziel dieser Neuordnung in der Schaffung menschenwürdiger Voraussetzungen für eine Gemeinschaftsarbeit aller Zweige der Wirtschaft nach dem Grundsatz: Jedem das Seine, aber alles im Rahmen des Gesamtwohles des Volkes. Die Bestrebungen der Deutschen Arbeitsfront würden von der Führung der deutschen Wirtschaft mit allen Mitteln tatkräftig unterstützt mit dem erhabenen Ziel, frohe und freie Menschen in einer gesunden deutschen Wirtschaft tätig zu sehen. Die Ausführungen des neuen Wirtschaftsführers wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

### Das kommende Handwerksgesetz

Weimar, 13. März. In Weimar fand am Montag die erste Thüringische Obermeistertagung statt, bei dem Reichshandwerkführer Schmidt-Wiesbaden Einzelheiten des kommenden Handwerksgesetzes bekannt gab. Es dürfte keine Handwerkssozialist an sich geben, sondern nur eine organische Eingliederung in das Gesamtwohl. Aus diesem Grunde werde er sich auch nicht auf kleinliche Tagesfragen einlassen. Der Träger des Binnenmarktes sei neben Handel und Landwirtschaft der deutsche Mittelstand, dessen Kernstück das Handwerk sei. Dem trane auch das in Kürze zu erwartende Handwerksgesetz Rechnung. Es führe die **Wirtschaftsorganisation** ein, deren Träger der Meister und der Geselle seien. Die kleinste Zelle werde die einem Obermeister unterstellte Innung sein, in deren Beirat auch der Ehegeselle stehe. Die Innungen würden zusammengesetzt in Kreis- und Handwerkskammern, deren Führer den Handwerkskammern unterstellt seien. Zwischen dem Handwerkskammerpräsidenten und dem Reichshandwerkführer stehe der Landhandwerksführer. Dem Obermeister werde im übrigen das Strafrecht wieder übertragen werden. Beschwerden gegen seine Maßnahmen gingen nur bis zur Handwerkskammer.

### Kriegszustand in Estland

**Freiheitskämpferverbände in Estland aufgelöst**  
 Reval, 13. März. Die Regierung Pétis hat am Montag abend zu einem überraschenden Schlag gegen die estnischen Freiheitskämpferverbände ausgeholt. Die Freiheitskämpferverbände wurden im ganzen Lande aufgelöst. Die Auflösung erfolgte zum Teil mit Zuhilfenahme von Militär, das vor dem Hauptquartier der Freiheitskämpfer Maschinengewehre aufstufte. Die Truppen waren mit Handgranaten ausgerüstet. Die Auflösung der Verbände hat sich jedoch reibungslos vollzogen. Die Führer der Freiheitskämpferbewegung, wie verlautet etwa hundert Mann, wurden verhaftet. Der General Vaidoner, der ehemalige Oberkommandierende der estnischen Truppen im Kriege gegen Rußland wurde zum Oberbefehlshaber der estnischen Truppen mit besonderen Vollmachten ernannt. Wie hier verlautet, sollen die Freiheitskämpfer für Montag abend ein gewalttätiges Vorgehen geplant haben, dem die Regierung zuvorzukommen ist.  
 Man rechnet ferner damit, daß die Präsidentschaftswahl und die Parlamentswahlen, die im April stattfindend sollten, verschoben werden. Die Stadtverordnetenwahlen, bei denen in den Städten Reval, Dorpat und Narva die Freiheitskämpfer die absolute Mehrheit erzielt hatten, sollen annulliert werden. Die gesamte Presse der Freiheitskämpfer ist verboten worden. Wie wir erfahren, wurde der Kriegszustand auf sechs Monate verlängert.  
 Der Zugriff der Regierung erfolgte so rasch und plötzlich, daß nirgends Widerstand geleistet wurde. Das Militär ist bereits aus den Straßen der Stadt Reval zurückgezogen worden. Im ganzen Lande herrscht nach Mitteilung der halbamtlichen estnischen Telegrammagentur Ruhe. Die Maßnahmen der Regierung gegen die Freiheitskämpfer werden in einer Verlautbarung damit begründet, daß die Freiheitskämpfer angeblich bewaffnete Verbände bildeten und mit Terrormaßnahmen gedroht haben sollen. Es wird abzuwarten sein, wie sich die scharfen Maßnahmen gegen die Freiheitskämpfer auswirken werden. Die Freiheitskämpferbewegung verliert besonders bei der jüngeren Generation über einen sehr starken Anhang.  
 Die estländische Regierung hat nicht nur die Organisationen der Freiheitskämpferbewegung geschlossen, sondern auch sämtlichen politischen Parteien ist jede Tätigkeit verboten worden.

### Reichsbahn baut 40 Schnelltriebwagen

#### Starke Verkehrsbeschleunigung

Berlin, 13. März. Die Deutsche Reichsbahn hat mit dem „**Fliegenden Hamburger**“, der jetzt bald ein Jahr im regelmäßigen Betrieb ist, so gute Erfahrungen gemacht, daß sie sich zu einem großzügigen Bauprogramm für neue Schnelltriebwagen entschlossen hat. Ueber dieses Programm macht der Direktor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Leibbrand, in dem amtlichen Nachrichtenblatt „Reichsbahn“ nähere Mitteilungen. Darnach sieht das vorläufige Programm den Einsatz von Schnelltriebwagen auf insgesamt 22 Strecken des deutschen Eisenbahnnetzes vor, und zwar auf einer Gesamtlänge von 9271 Kilometer. Die durchschnittliche Reisezeit der schnellsten Züge, die heute 60,5 Kilometer in der Stunde beträgt, soll dadurch auf 102,5 Kilometer erhöht werden. Man will von vornherein für jede der Strecken zwei Wagen, also einen im Betrieb befindlichen und einen Reservewagen, zur Verfügung haben, so daß für die 22 Strecken mehr als 40 Schnelltriebwagen gebaut werden müssen. Im einzelnen kommen für die Schnelltriebwagen neben der Strecke Berlin-Hamburg, die bereits befahren wird, folgende andere Linien in Frage: Berlin-Weipzig, Berlin-Dresden, weiter Berlin-Köln, Köln-Hamburg, Frankfurt a. M.-Nürnberg, Berlin-Bremen, Frankfurt a. M.-Bafel, Berlin-Breslau, Berlin-München, Berlin-Frankfurt a. M., Hamburg-Frankfurt a. M., Berlin-Erfurt, Stuttgart, Hamburg-Magdeburg-Weipzig, Bremen-Hamburg-Weipzig, Breslau-Dresden-Weipzig, Dresden-Nürnberg, Berlin-Königsberg, Berlin-Stettin, Köln-Kassel-Weipzig, Köln-Stuttgart und schließlich Stuttgart-München-Salzburg-Verstetogaden.

Die Gesamtreisezeit auf allen diesen für Schnelltriebwagen in Aussicht genommenen Strecken einschließlich der Linie Berlin-Hamburg beträgt zur Zeit 7998 Minuten. Nach der Vervollendung des Schnelltriebwagenprogramms wird die Gesamtreisezeit auf diesen Strecken aber auf 5426 Minuten herabgedrückt werden können, was eine außerordentliche Verkehrsbeschleunigung bedeutet.

### Umbau der Sozialversicherung

Berlin, 13. März. Der vom Reichsarbeitsminister zur Vorbereitung der gesetzgeberischen Arbeiten für den Umbau der Sozialversicherung einberufene Ausschuss hat in der letzten Woche den ersten Teil seiner Beratungen abgeschlossen. Es wurden alle organisatorischen Grundfragen aus der Sozialversicherung behandelt. Die noch offenstehenden Fragen werden in neuen Besprechungen Ende des Monats erörtert werden.

### Neues vom Inge

#### Luftpost Südamerika-Berlin in 4 Tagen 7 Stunden

Berlin, 13. März. Am Dienstag um 16.01 Uhr landete das Schnellflugzeug der Deutschen Luftbanja DG 70 unter Flugwahrer Jowiana im Flughafen Tempelhof mit der Luftpost aus Südamerika. Die Post verließ Brasilien am 9. März um 9.13 Uhr. Auch dieser Flug Südamerika-Deutschland vollzog sich in der vorgesehenen Reifezeit und es gelang, die Dienstag nachmittag einetroffene Post noch mit der Abendbestellung den Empfängern zu übermitteln.

#### Deutscher Schritt bei der irakischen Regierung wegen der Ermordung des deutschen Fallschirmspringers Max

Berlin, 13. März. Der deutsche Gesandte in Bagdad hat sofort nach Bekanntwerden der Ermordung des deutschen Reichsangehörigen Max, der sich auf einer Fallschirmsprung durch den Irak befand, bei der irakischen Regierung Schritte unternehmen und höchste Maßnahmen gegen die Schuldigen gefordert. Die irakische Regierung hat eine Untersuchung des Falles eingeleitet und strengste Bestrafung der Täter zugesagt.

#### Vollstreckung dreier Todesurteile in Berlin

Berlin, 13. März. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit, daß dem Hofe des Strafgefängnisses Plötzensee wurden am Dienstag früh der 24 Jahre alte kommunistische Mordbrenner Richard Bah, ferner die beiden Mörder der Obsthändlerin Köndle, der 30 Jahre alte Friedrich Anna und der ebenfalls 30 Jahre alte Alfred Schulz von dem Magdeburger Scharfrichter hingerichtet.

#### Die erste Unterredung Gömbös-Mussolini

Rom, 13. März. Ministerpräsident Mussolini empfing am Dienstag mittag den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös. Die Unterredung dauerte über 1 1/2 Stunden und trug einen sehr betrieblchen Charakter.

### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 14. März, 1934.

**Tödlicher Unglücksfall.** Gestern abend gegen 8 Uhr verunglückte auf der Talstraße zwischen der Lohmühle und dem Berneder Bahnhof der 27 Jahre alte ledige Schreiner Georg Ruh aus Martinsmoos tödlich. Er streifte mit seinem Motorrad einen der Sicherungskeile, die wegen dem Umbau der Straße am Bankett liegen, und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und bewußlos liegen blieb. Er wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus überführt, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, noch gestern nacht 1/12 Uhr verschieden ist. Der Verstorbenen war bis vor kurzem in der Möbelwerkstätte von Otto Klein tätig und erfreute sich hier allgemeiner Beliebtheit.

**Hausfrauenverein.** Bei der diesmaligen Monatsversammlung fehlte unsere Vorsitzende Frau Wech u. so begrüßte Frau Würth die sehr zahlreich erschienenen Hausfrauen. Frau Mindrup von Eutin hielt dann einen Vortrag über den von ihr nachher vorgeführten Film: „Kinderjahre - Lernjahre“. Dabei wurde der ganze Tageslauf der Kleinen eben in die Schule

gekommenen Buben und Mädels vorgenommen und in vielen Bildern gezeigt, wie die Kinder gepflegt, gekleidet und behandelt werden sollen. Es kam dabei besonders zum Ausdruck, welche große Rolle das Elternhaus spielt und wie viel Verantwortung die Mutter trägt im Hinblick auf das Kind; denn was sie dem Kinde gibt, gibt sie dem Volk. Frau Mindrup erzählte dann noch von der Behandlung der Wäsche allerlei Interessantes und zeigte, was man aus alten Strumpflängen nicht alles anfertigen kann. Zum Schluß fand noch eine Verlosung statt, wobei jedes Los Proben von dem deutschen Handarbeitsgarn Carl Mey Söhne, oder dem schokoladenähnlichen Plantagentrant „Kaba“, oder den drei Sorten von Krafts Knädebrat erhielt. Die liebenswürdige und heitere Art der Vortragenden gefiel sehr und wenn die Rednerin nächstes Jahr wieder kommen wird, so ist es schon jetzt sicher, daß ein dichtbesetzter Saal Hausfrauen sie erwartet.

**Der gestrige Vortrag im Gemeindehaus von Bilar Johannes Eßlinger** über jung und alt im dritten Reich war aus allen Kreisen der Gemeinde, namentlich auch von der evangelischen Jugend, erfreulich gut besucht. Der Redner gab ein eindrucksvolles Bild von der heiligen Gottesordnung im 4. Gebot. Das ist für die Jugend und im Familienleben das 1. Gebot und liegt in einer Linie mit dem Gebot von der Obrigkeit, die Gewalt über uns hat. In beiderlei Ordnung liegt das Heil für unser Volk. Heute abend um 8 Uhr spricht Herr Eßlinger über die Frage: „Was ist positives Christentum?“ Auch hierzu ist jedermann freundlich eingeladen.

**Bei der Durchreise durch Oesterreich zu beachten.** Für den im Frühjahr einkehrenden stärkeren Durchreiserverkehr durch Oesterreich von und nach Deutschland wird wiederholte darauf aufmerksam gemacht, daß nach den österreichischen Devisenvorschriften dem Reisenden bei der Ausreise aus Oesterreich nur die Mitnahme von 200 Schilling und des Gegenwerts von 500 Schilling in fremden Devisen gestattet ist. Deutsche Staatsangehörige haben sich, wenn sie einen darüber hinausgehenden Geldbetrag bei sich führen, bei der Einreise nach Oesterreich durch den österreichischen Zollbeamten den mitzuführenden Geldbetrag in den Reisetage eintragen zu lassen, wenn sie sich gegen die Beschlagnahme des zu viel mitgeführten Geldbetrags bei der Austreise schützen wollen. Insbesondere wird diese Vorsichtsmaßnahme deutschen Staatsangehörigen empfohlen, die von Italien durch Oesterreich nach dem Deutschen Reich zurückkehren, da sie sonst mit einer Beschlagnahme des zu viel mitgeführten Geldbetrags durch das österreichische Eisenbahnjollamt zu rechnen müssen.

**Zulassungen von fabrikmäßig hergestellten Kraftfahrzeugen in Württemberg.** Nach den Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts sind im Jahre 1933 in Württemberg 4136 fabrikmäßig hergestellte Kraftwagen, 683 Lastkraftwagen und 2293 Kraftfahräder zugelassen worden. Gegenüber 1932 bedeutet das bei den Personenzugmaschinen eine Verdoppelung, bei den Lastkraftwagen eine Steigerung um rund 110 v. H. und bei den Kraftfahrern eine Zunahme um rund 17 v. H.

**Frühjahrs-Städtefahrt nur mit Lizenz und Ausweis.** Nachdem die vom NSKK und DAK. Gau 13 für den 25. März beabsichtigte Frühjahrs-Städtefahrt 1934 im Prinzip von der D.A.S. genehmigt wurde, kann die Ausschreibung in den nächsten Tagen - der genaue Termin wird noch bekannt gegeben - angefordert werden. Es wird aber schon jetzt ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Kennungen nur von Motorsportlern abgegeben werden können, die im Besitz einer gültigen Lizenz und eines Ausweises der D.A.S. für das Jahr 1934 sind und die ihren Wohnsitz im Bereich des Gau 13 des DAK. haben. Laut den Bestimmungen der D.A.S. sind Fahrer nicht neuberechtigt. Wer sich also an dieser ersten motorsportlichen Veranstaltung in diesem Jahr, für die bereits überall größtes Interesse besteht, beteiligen will, muß unverzüglich seine Lizenz beantragen. Die Mitglieder des DAK. werden sich an die Gaugeschäftsstelle in Stuttgart, Blücherstr. 7 oder an die Ortsgruppen des DAK., die Angehörige des NSKK, der Motor-SA. und SS. an ihre Dienststellen. Außerdem können sich Angehörige der Reichswehr und der Polizei beteiligen. Die große Bedeutung, die dieser Veranstaltung zukommt, ist daraus zu ersehen, daß nicht weniger als 70 Städte mit Kontrollstellen in Württemberg angefahren werden. Die sieben Plätze von denen gestartet wird, sind: Stuttgart - Heilbronn - Freudenstadt - Ebingen - Ravensburg - Ulm und Crailsheim. Von hier aus beginnt die Jagd nach den Punkten, die sich aber nicht für jeden Startplatz auf ganz Württemberg zu erstrecken hat. Jeder Teilnehmer muß nur darauf sehen, daß er von seinem Startplatz aus möglichst viele der in seinem Bezirk liegenden Kontrollstellen ansieht, und daß er rechtzeitig wieder an seinen Startplatz zurückkommt.

**Eschauzen, 13. März. (NS-Kriegsopfer.)** Am Sonntag tagten im Gasthaus zur „Sonne“ hier, unter Leitung von Ortsgruppenobmann Gottlieb Schötle, die NS-Kriegsopfer von hier und den angeschlossenen Stützpunkten. Kreisleiter Kamerad Lejch-Ragold sprach über die Versorgung der Kriegsopfer in der Vergangenheit und wie sich dieselbe unter Führung des Frontsoldaten Adolf Hitler gestalten werde. Nach Belesen der Protokolle und einer kurzen Ansprache des Stützpunktleiters Kam. Vadholz konnte Ortsgruppenobmann Schötle mit dem Ablesen der ersten Strophe des „Hörst Weh!“-Liedes und einem kräftigen dreifachen „Sieg-Heil!“ auf die gesamte Reichsregierung die Versammlung schließen.

**Gaugenwald, 13. März. (Wildschweine.)** Während sich die hiesige Bürgerschaft durch die landwirtschaftlichen Winterkämpfer über Kartoffelanbau und Schweinezucht unterrichten ließ, hatten die Forstmeister den im Herbst abgeernteten und zum Teil mit Winterfaat gerichteten Kartoffelfeldern einen Besuch ab, um zu untersuchen, ob die Qualitätsware auch sauber abgeerntet wurde. An den Fußspuren ließ sich feststellen, daß nur ein älteres Tier hier die Kontrolle ausübte, die anscheinend für die Gaugenwalder besorgend aussieht, denn nur einige wenige Proben mit dem Alchorgan ließen erkennen, daß hier nichts mehr zu finden war und die junge Saat verschont blieb. Dagegen sollen in Zwerenberg mehrere jüngere, scheinbar weniger auf die Saat Rücksicht nehmende Wälder zum Teil Schaden angerichtet haben. Oder waren die Felder noch nicht ganz rein von zurückgebliebenen Kartoffeln? Ein Beweis, daß wer laubere Entearbeit macht, auch hier hernach vor größerem Schaden bewahrt bleibt.

**Haiterbach, 12. März.** Das Fest der goldenen Hochzeit konnten gestern in beiderseitiger Küstigkeit der Strider Friedrich Stottele, geb. 31. Juli 1860, und seine Ehefrau Katharine geb. Lamparter, geb. 15. August 1859 in Haiterbach im Kreise ihrer Angehörigen feiern.





**Wörnerberg, 13. März.** (Tödlicher Unglücksfall.) Gestern morgen stürzte der Bauer und Sägewerksbesitzer Karl Kalmbach, als er Stroh von der Scheune herunterholte, so unglücklich auf die Tenne, daß er mittags, als sein Ausbleiben auffiel und deshalb nach ihm gesehen wurde, bewußtlos und mit einer schweren Schädelverletzung aufgefunden wurde. Heute ist er seinen Verletzungen erlegen.

**Neuwelt, 13. März.** (Teiltagsung des NS-Lehrerbundes mit den Ortschulräten.) Eine große Anzahl von Ortschulratsmitgliedern folgte letzte Woche der Einladung der Ortsgruppe des NS-Lehrerbundes Neubulach-Zwerenberg zu einer gemeinsamen Tagung nach Neuwelt. Kreisobmann Schwentl-Zwerenberg gab bei der Begrüßung seiner besonderen Freude über die zahlreiche Teilnahme Ausdruck. Die Zusammenkunft sollte Einblick geben in das Werden der neuen Schule und an deren Anfang ein harmonisches, verantwortungsbewusstes Zusammenwirken aller Kräfte der Pädagogik stellen. Zunächst sprach der Ortsgruppenleiter über nationalsozialistische Erziehung. Den Ausführungen über die Schule im Dritten Reich legte er die Richtlinien des Reichsinnenministeriums zugrunde. Die Erziehung zum deutschen Menschen steht im Vordergrund. Die höchste Tugend des Deutschen, die Kameradschaft, muß die Volksgemeinschaft als festes Band umschlingen. Erzieher wirkt, mehr wie die Schule, die ganze übrige Umgebung der Schüler. Kreisobmann Schwentl zeigte, wie sich das praktische Schulleben einbaut in die großen Richtlinien der nationalsozialistischen Erziehung. Er betrachtet das Dorf als eine Zelle des Volkslebens, in deren Organismus die Schule aus den Wachstumskräften der Familie, des Dorfes und des Volkes mitlebt. Der Ortschulrat soll über sein bisheriges Aufgabengebiet hinausgeführt und mitten ins Schulleben gestellt werden. In der Neugestaltung der Dorfschule soll er gegenwärtiges Vertrauen und Verständnis zwischen Lehrer und Dorf vermitteln und nach beiden Seiten helfend, beratend und leitend wirken. Besonderen Beifall fand der Gedanke, begabten Schülern aus den entlegenen Landgemeinden den Zugang zu den höheren Schulen zu verschaffen, indem sie gemeinsam einen stiftungsartigen Lehrer beauftragen, den Anfangsunterricht in Fremdsprachen zu erteilen. Der anwesende Kreisbauernführer Hansmann sprach über die Bedeutung der Revolution und der hohen Aufgabe des Lehrers. Er freute sich über den nationalsozialistischen Geist in der Lehrerschaft und forderte die Bauern zu treuer Mitarbeit an der Schule auf.

**Deckensfronn, 13. März.** (Unfall.) Hier verunglückte dieser Tage der Wagner Fritz Kindler dadurch, daß ihm beim Holzsägen zwei Finger der linken Hand fast vollständig abgeschnitten wurden. Dr. Niehm aus Herberberg, der gerade im Ort anwesend war, verbrachte den Verunglückten ins Krankenhaus nach Herberberg.

**Wiltbad, 14. März.** (In Schuchhaft genommen.) Gestern vormittag wurde hier der in den 50er Jahren stehende Oberbauinspektor M. bei der staatlichen Badverwaltung in Schuchhaft genommen. M. ist Leiter des Badbetriebes und der Bauarbeiten bei der Badverwaltung. Es wird ihm vorgeworfen, daß er im Verkehr mit den Arbeitern gegen den Geist der Volksgemeinschaft verstoßen hat.

**Neuenbürg, 13. März.** Der Bezirkskonsumverein Neuenbürg hielt am vergangenen Sonntag im Hotel zum „Schwarzwaldbrunn“ in Birkfeld seine ordentliche Jahresversammlung ab. Geschäftsführer Kymar gab den Geschäfts- und Kassenbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Genossenschaft in ihrer Umwandlung in den letzten sechs Monaten den wirtschaftlichen Tiefstand der letzten Jahre überwunden habe. Bereits im Monat Oktober vorigen Jahres habe man den Umsatz des Vorjahres wieder erreicht, im Monat November habe man gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung von 14,8 Prozent erreicht und im Dezember eine solche von 12,4 Prozent. Auch die Monate Januar und Februar 1934 brachten gegenüber dem Vorjahr Steigerungen von 8,4 und 6,2 Prozent. Es sei dies jedenfalls ein Zeichen der Besserung im Wirtschaftsleben. Das letzte halbe Jahr weist einen Umsatz von 150.537,67 Mark auf. Nach Abzug der Ausgaben konnten 3000 Mark für eine fünfprozentige Rückvergütung bereitgestellt werden. Für Abschreibungen an Gebäude und Inventar wurden 3592,37 Mark verwendet. Außerdem wurden dem Reservefond weiter 500 Mark überwiefen, sowie einem Erneuerungsfond 757,43 Mark.

**Mühlacker, 12. März.** (Die Stadt erwirbt den Umlandbau.) Der „Uhländbau“, eine Turn- u. Festhalle, im Jahr 1921 erstellt, der anfänglich als Turnhalle benützt wurde und später allerlei Veranstaltungen und Konzerten, Theateraufführungen und Vorträgen dienste, wurde von der Stadt erworben. Der Kaufpreis beträgt 60.000 Mark. Der Kreisverband Maulbronn übernimmt 20.000 Mark und die Stadt 40.000 Mark. Die Organisation „Kraft durch Freude“ übernimmt den ganzen Umlandbau in die Verwaltung und in den Betrieb gegen die von der Stadt zu zahlenden Zinsen und Tilgungsquoten, so daß aus Steuermitteln der Stadtgemeinde hierzu nichts aufzuwenden wäre. Die Stadtgemeinde Mühlacker würde danach zu zwei Dritteln und der Kreisverband Maulbronn zu einem Drittel Eigentümer der Gesellschaftsanteile werden.

**Tübingen, 13. März.** (Kaiser Tod.) Am 10. März starb im Alter von 65 Jahren unerwartet rasch an einem Herzschlag der Bäckmeister und frühere Stadtrat Karl Lemberger, Inhaber der weithin bekannten Weinstube Lemberger in der Wilhelmstraße.

**Gödingen, 13. März.** (Messerheld.) Sonntag nacht wurde bei Streithändeln vor einer Wirtshaus ein hiesiger junger Mann von einem andern in die Nierengegend gestochen, wobei er eine nicht unbedeutende Verletzung davongetragen hat.

**Reudingen, O.A. Tutzingen, 13. März.** (Ueberfahren.) Am Samstag wurde der 46jährige Bauer Josue Berthold beim Holzholen von seinem Fuhrwerk überfahren und blieb schwer verletzt am Wege liegen.

**Mittelw. Usm, 13. März.** (Mutter und Sohn hinweggerafft.) Die bei Jungbauer Michael Heiser in seiner ganzen Familie ausgebrochene schwere Krankheit hat nach dem zwölfjährigen Sohn als zweites Todesopfer die Mutter weggerafft.

**Enzigt, 13. März.** (Spiel mit einer Waffe.) Ein schwerer Unfall ereignete sich am Montag in Juffenhausen. Hier fanden zwei Brüder im Alter von 8 und 11 Jahren beim Spielen nach Äpfeln in einem Kasten der ersterlichen Wohnung einen alten Trommelrevolver, der noch mit einer Patrone geladen war. Beim Herumhantieren an der Waffe entlud sich der Schuß, wobei der jüngere Knabe in die Brust getroffen und so schwer verletzt wurde, daß der Tod augenblicklich eintrat.

**Heilbronn, 13. März.** (Urkundenfälschung.) Ein auswärtiger Wirt wurde wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde zu drei Monaten Gefängnis und 10 RM Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte war beschuldigt, im Juli 1933 auf einem Waagschein das Gewicht eines Schweines von 131 Kilo auf 121 Kilo abgeändert zu haben. Er leugnete zwar, aber das Gericht erklärte ihn auf Grund des Gutachtens eines Schriftsachverständigen für schuldig.

**Göppingen, 13. März.** (Eine große Familie.) In Bernsdorf bei Degglingen konnte die Landwirtswitwe Josefa Weber dieser Tage ihren 88. Geburtstag feiern. Sie hat noch zwei verwitwete Schwestern, von denen eine 87 und die andere 86 Jahre zählt. Alle drei sind trotz ihres hohen Alters noch gut körperlich und geistig rüstig und zählen zusammen 261 Jahre. Sie schenken 40 Kindern das Leben und konnten 34 davon großziehen. 150 Enkel und Urenkel freuen sich über die Gesundheit ihrer Ähnen.

**Nichtetten O.A. Leutkirch, 13. März.** (Ertrunken.) Raab begab sich der 62 Jahre alte Bahnwärter a. D. Georg Hofmeister nach Hause. Als gegen 1.30 Uhr früh Bedenken über sein langes Verbleiben aufstiegen, wurde er auf der Suche von seinen zwei Söhnen tot im Krummerbach liegend aufgefunden. Die angestellten Wiederbelebungsoeruche waren ohne Erfolg. Das Unglück entstand vermutlich durch einen Fehltritt über die Brücke.

**Ulm, 13. März.** (Neues Triebwagenspaar.) Vom 15. Mai an sollen erstmals auch auf der Strecke Ulm-Mertingen-Remmingen-Kempten Triebwagen eingesetzt werden. Der Zug Ulm-Kempten wird in Kempten unmittelbaren Anschluß nach Immenstadt-Oberstdorf und Oberstdorf-Lindau haben.

**Söhringen, A. Radolfzell, 13. März.** (Unfall.) Der Arbeiter Karl Kraft wurde von einem Pferd ins Gesicht geschlagen. Kraft, der einen komplizierten Bruch des Unterkiefers erlitt, wurde in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus Radolfzell übergeführt.

**Aus Baden**

**Gutach, 13. März.** (Trachtenpflege.) Die Bestrebungen, die schöne Schwarzwaldtracht zu erhalten und sie von neuem zu fördern, sind seit längerer Zeit hier im Gange. Die Herstellerin des weltbekannten Gutacher Solenbutes, eine alte Schwarzwälder Künstlerin, die das Geheimnis ihrer Kunst ins Grab nehmen wollte, hat sich nun vor einiger Zeit bereit erklärt, eine junge Trachtenherstellerin einzulernen. Damit ist die Gewähr geboten, daß gerade die schöne Gutacher Tracht von neuem auflebt, ein Stück Heimatgut und zugleich eine Freude für all die vielen Besucher.

**Heidelberg, 13. März.** (In den Mund geschossen.) Ein schwerer Unfall hat sich in Rohrbach zugetragen. Dort spielte der etwa 8jährige Sohn eines Försters mit dem Gewehr seines Vaters. Pöchtig löste sich ein Schuß, der einem gleichzeitigen Spiellameraden in den Mund drang und an der Halswirbelsäule hängen blieb. Der schwerverletzte Knabe wurde sofort in die Klinik eingeliefert. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Handel und Verkehr**

**Getreide**

**Stuttgarter Markt für Getreide- und Futtermittel vom 13. März.** Die bisher veränderten Maßnahmen zur Förderung des Weizenanbaues konnten sich bislang nicht auswirken. Der Verkauf von Weizen bleibt überaus schwierig. Das Angebot übersteigt die Nachfrage. Futtermittel sind flüchtig. Es notierten: Weizen 12,50 (unv.), Roggen 16,50 (unv.), Braugerste 17-18 (17-18,25) Futtermittel 16-17 (unv.), Hafer 15-16 (unv.), Weizenklein 5,50-6,50 (unv.), Kleber 7-8 (unv.), Stroh 1,80-2 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 31-31,50 (unv.), Brotmehl 25-25,50 (unv.), Kleie 10-10,50 (10,25-10,50) RM.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 13. März**  
 Zufuhr: 18 Ochsen, 64 Bullen, 205 Jungbullen, 288 Kühe, 325 Färsen, 1397 Kälber, 2262 Schweine, 1 Biene. Unterauf: 1 Bullen, 10 Jungbullen, 100 Schweine.  
 Ochsen: ausgem. 27-29, vollfl. 24-26, fl. 22-24, ger. 21-22.  
 Bullen: ausgem. 27-29, vollfl. 25-27, fl. 24-25, ger. 22-23.  
 Kühe: ausgem. 22-26, vollfl. 16-20, fl. 12-15, ger. 8-11.  
 Färsen: ausgem. 30-32, vollfl. 26-28, fl. 24-25, ger. 22-23.  
 Kälber: feinste Mut- und beste Saugl. 42-44 (40-42), mittl. 37-40 (35-38), ger. 29-35 (25-34).  
 Schweine: über 300 Pfd. 45-45,5, von 210-300 Pfd. 44 (unv.), von 180-200 Pfd. 42-43 (unv.), von 120-160 Pfd. 40 bis 41 (unv.), unter 120 Pfd. 38-40 (38-40), Säugen 34-38 (unv.) RM. Marktverlauf: Großvieh lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine langsam, Ueberstand.

**Ludwigsburger Pferdemarkt vom 12. März.** Der traditionelle Pferdemarkt litt am Montag etwas unter dem Regen. Der Besuch war trotzdem sehr gut und der Geschäftsvertrieb reue bei ansehenden Preisen. Der Auktionslag lag mit 300 Pferden erheblich unter dem des Vorjahres. Dafür war aber der Verkauf diesmal ein besserer, denn es fanden sich weniger als 40-50 Prozent, also annähernd 140, einen Käufer, während im Vorjahr am ersten Tag nur etwa 30 Prozent verkauft wurden. Dabei hatte die Preise etwas angesetzt, wenigstens die schweren Tiere, für die 1200-1300 RM bezahlt wurden. Für mittelschwere Pferde war der Preis 800-1000 RM und für leichtere zahlte man 500-700 RM, während geringere Tiere schon für 150 bis 200 RM zu haben waren. Schwächer war der Handel auf dem Hundemarkt, auf dem dem kleinen Finkler bis zum großen Dogband alles vertreten war. Von den 130 Tieren wurden etwa 50, also 40 Prozent verkauft.

**Württ. Zentralbauernaktion vom 13. März.** Tendenz: Die Auktion verlief im allgemeinen mit einem leisen Grundton. Rindvieh gingen um 2-3 Prozent zurück, konnten jedoch alle abgesetzt werden. Großviehdäule tendierten leutselig behauptet; nur Gewichtsklasse 30-49 Pfd. gingen um 4-13 Prozent zurück. Preise: Ochsendäule 30-49 Pfd. 29, 30-49 Pfd. 38, 50 bis 59 Pfd. 41-42, 60-79 Pfd. 43-46, 80-99 Pfd. 41-46, 100 und mehr Pfd. 42,5-43 Pfd. Rinderdäule bis 29 Pfd. 43, 29 bis 49 Pfd. 32-38,5, 50-59 Pfd. 46,5-51, 60-79 Pfd. 47,25 bis 50, 80-99 Pfd. 48,25 Pfd. Kuhdäule bis 29 Pfd. 43-49 Pfd. 40-46,5, 50-59 Pfd. 38,5-44, 60-79 Pfd. 44-46, 80 bis 99 Pfd. 40,5-44 Pfd. Bullendäule bis 29 Pfd. 32, 30-49 Pfd. 39-44, 50-59 Pfd. 37-41,25, 60-79 Pfd. 36-38,5, 80-99 Pfd.



**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Stützpunkt Wari, Wenden, Gengenwald**  
 Am Freitag, den 16. März 1934, Sprechabend im Schulhaus in Wari. Sämtliche Parteigenossen haben zu erscheinen.  
 Stützpunktleiter: Bizer.

**Aus parteiamtlichen Bekannmachungen**  
**Besondere Sprechstunden des Kreisleiters in Freudenstadt**  
 Für die Amts- und Abteilungsleiter der Kreisleitung sowie für die Zellenleiter der Ortsgruppe Freudenstadt wird eine Sprechstunde des Kreisleiters in der Zeit von 7-7.30 Uhr auf der Kreisgeschäftsstelle festgesetzt. Wichtige Anliegen, bei denen die Entscheidung des Kreisleiters notwendig ist, können um diese Zeit vorgetragen werden. Damit ist diesen Vol. Leitern die Möglichkeit geboten, außerhalb der üblichen, meist überfüllten Sprechstunden wichtige Punkte zur Besprechung zu bringen, ohne daß für sie eine Zeitverräumnis besteht.  
 Rügge, Kreisadjutant.

**Unterbahn IV/126**  
 Bis auf weiteres führt mein Stellvertreter, Gefolgshausführer Häugler, den Unterbahn. Regelmäßig jeden Samstagabend von 7-8 Uhr bin ich auf dem Dienstzimmer der St. Wilhelm-Markt-Straße 67, zu erreichen. Der Stellvertreter des Unterbahnführers, Gefolgshausführer Häugler, ist jeden Montag von 7-8 Uhr und jeden Samstag von 3-5 Uhr auf dem Dienstzimmer zu erreichen.  
 Hepling.

31,5-35, 100-119 Pfd. 31-33,5, 120 u. m. Pfd. 30 Pfd. Kaldfelle bis 9 Pfd. 57-62, über 9 Pfd. 49,5-53. Norddeutsche über 15 Pfd. 47, Schuh 37 Pfd. Freierelle 31 Pfd., Schuh 16 Pfd., Hammelle: Kalfell 43-46, halbwollig 40, Blüten 18-19 Pfd.

**Esslingen, 13. März.** (Rauswarenmarkt.) Die Auktionierung in der Stadt Turnhalle war im allgemeinen schwach, was auf die späte Abhaltung des Marktes zurückzuführen ist. Da neuer der private Kauf unterlag, war auch der Besuch ein mitleidiger. In 14 Losen wurden angeleiert: circa 40 Fische, 5 Fische, 1 Dachs, 1 Nutria, 13 Rehdehen, 20 Hasen und eine Anzahl Maulwurfselle. Bei der Versteigerung wurden durchschnittlich erlost für Fische 12, Fische 6,60, Dachs 4, Nutria 4, Rehdehen 5,0, Hasen 3,0 RM und Maulwurfselle 7,5 Pfd. Für ein besonders schönes Los von 10 Fischen wurde als Durchschnittspreis 18,20 RM für ein Stück erlost. Der öffentliche Verkauf durch die Stadt hat sich für Käufer und Verkäufer gut bewährt. Durch ihn wurde der wilde Handel ausgeschaltet und der Verkauf an Privatpersonen, die oftmals als Laien nicht immer die besten Erfahrungen machten, unterbunden.

**Letzte Nachrichten**

**Francois-Boncet beim Reichsaußenminister**  
 Deutsche Antwort auf französisch. Abrüstungsmemorandum  
 Berlin, 13. März, Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr v. Neurath, empfing heute nachmittag den französischen Botschafter, Francois-Boncet, um ihm die deutsche Antwort auf das am 14. Februar übergebene französische Memorandum in der Abrüstungsfrage zu übermitteln. Hierbei erläuterte der Reichsaußenminister dem französischen Vertreter in mündlichen Ausführungen den Inhalt der deutschen Mitteilungen.

**Ernennungen durch den Stellvertreter des Führers**  
 München, 13. März. Der Stellvertreter des Führers erläßt folgende Verfügungen: Zum Beauftragten für alle Siedlungsfragen ernenne ich den zu meinem Stab gehörenden Parteigenossen Dr. Ing. Wilhelm Ludovici, München, Braunes Haus.

Alle Fragen der Siedlung, die von Dienststellen der Partei oder sämtlicher angeschlossener Verbände bearbeitet werden oder bearbeitet werden sollen, dürfen nur im Einvernehmen mit meinem Beauftragten, Dr. Ludovici, behandelt werden.

Parteigenosse Herbert Stenger wird zum Stabsleiter des Verbindungsstabes der NSDAP ernannt. Der Verbindungsstab ist die Vermittlungs- und Verbindungsstelle zwischen den Berliner Ministerien und den Dienststellen der NSDAP.

Parteigenosse Hermann von Betten, Berlin, wird bei gleichzeitigem Ausscheiden aus der „Arbeitsgemeinschaft katholischer Geistlicher“ zum Leiter der Abteilung für kulturellen Frieden bei der Reichsleitung der NSDAP berufen.

**Der japanische Zerstörer „Tomotura“ fielen treibend angetroffen - 113 Mann umgelommen?**

London, 13. März. Wie Reuters aus Tokio meldet, befürchtet man, daß von der Besatzung des gekenterten Zerstörers „Tomotura“ in Stärke von 113 Offizieren und Mannschaften tatsächlich niemand mehr am Leben ist. Der Zerstörer trieb bei Eintreffen der Hilfsschiffe fielen in der See. Ein Teil der Mannschaft befand sich lebend im Schiffsraum, da auf Absperrsignale noch geantwortet wurde. Am Montagabend verstümmten die Zeichen, obwohl die Rettungsmannschaften Luft in den Schiffsraum pumpten. Das Wrack wurde in die Bucht von Sasebo geschleppt, wo man versuchen will, die Toten und die etwa noch am Leben Gebliebenen zu bergen.

**50 Wirtschaften in Ungarn niedergebrannt**  
 Budapest, 13. März. In der Ortshaus Nagara bei Bapa brach am Dienstag aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der rasch am sich griff. In kurzer Zeit wurden fünfzig Wohnhäuser mit zahlreichen Nebengebäuden, Stallungen und Vorratsräumen eingedäschert.

**Gestorben**

Neuenbürg: Marie Hermann geb. Rauher, 61 J. a.  
 Schömberg: Gustav Salte.  
 Station Teinach: Babette Kreis, 63 Jahre alt.  
 Sonnenhardt: Margarete Schrott geb. Weilandner, 68 Jahre alt.  
 Algenberg: Regine Stoll geb. Müller, 61 Jahre alt.  
 Schieringen: Gottlieb Gutkunst, Steinbauer, 66 J. a.  
 Druck und Verlag: W. Rieser'sche Buchdruckerei, Altensteig.  
 Hauptdruckerei: E. Wolf, Anzengruberstr. 10, Wobau, Altensteig. D. A. 1. 2. 34: 2100.





### Ämtliche Bekanntmachungen Feldbereinigung Bernsch

Das vom Gemeinderat Bernsch beantragte Unternehmen einer Feldbereinigung nach dem abgeklärten Verfahren (Feldweganlage) in den Gewänden Neubronn, Neuenäcker, Halbe, Reutte, Kegeishardt, Untere Stadt, Fuchslach und Breitwiesen der Markung Bernsch ist vom technischen Landesamt als für die Landeskultur nützlich, sowie im allgemeinen zweckmäßig erkannt und zur Abtötung zugelassen worden.

Auf Freitag, den 28. April 1934, ist deshalb im Rathaus Bernsch Tagfahrt zur Abstimmung über das Unternehmen sowie zur Wahl der Mitglieder der Volksgesamtheit anberaumt worden. Beginn 14 Uhr.

Zu dieser Tagfahrt werden die beteiligten Grundeigentümer hiemit eingeladen. Erscheint ein Grundeigentümer nicht und läßt er sich auch nicht durch einen seine Vertretungsbevollmächtigten nachweisenden Bevollmächtigten vertreten, so wird das Ausbleiben als Zustimmung zu dem beantragten Unternehmen gewertet. Solche Grundeigentümer bleiben weiter von der Teilnahme an der Wahl der Volksgesamtheitsmitglieder ausgeschlossen. Einen Anspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens gibt es nicht.

Etwas noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben sind innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen (von Ausgabe dieser Zeitung an gerechnet) beim Ortsvorsteher oder Oberamt geltend zu machen.

Der für das Unternehmen ausgearbeitete Plan liegt samt Unterlagen bis zur Abstimmungstagfahrt auf dem Rathaus Bernsch öffentlich auf.

Nagold, den 12. März 1934.

Oberamt: Landrat Nagel H.H.

#### Altensteig-Stadt

### Anmeldung zur Freiwilligen Feuerwehr

Die am 1. April 1934 hier wohnhaften Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre, welche der Freiwilligen Feuerwehr noch nicht angehören und nicht durch Krankheit oder Gebrechlichkeit oder durch öffentliche Berufspflicht am Feuerwehrdienst gehindert sind, können, wenn sie Mitglied der Feuerwehr werden wollen, ihren Eintritt in die freiwillige Feuerwehr in der Zeit vom Mittwoch, den 14. bis Freitag, den 16. März ds. Js., je abends 6-7 Uhr beim Stadtbaurat anmelden.

Darjenigen, welche von April 1934 an in der freiwilligen Feuerwehr keinen Dienst leisten, werden zu einer ab 1. April für das ganze Rechnungsjahr 1934 fälligen

### Feuerwehrrabgabe

herangezogen.

Von der Abgabe befreit sind Kranke und Gebrechliche, wenn sie ihre Unfähigkeit zur Feuerwehrdienstleistung durch ärztliches Zeugnis nachweisen und durch öffentliche Berufspflicht Verhinderte.

Bürgermeisteramt.

### Zur Konfirmation empfehle:

Gemüse-, Obst- und Fisch-Conserven  
Eisfabriken und sämtliche Konserven offen  
Essigarten offen und in 1/2, 1, 2, 4 Liter-Dosen  
Flaschenweine rot und weiß in 1 Liter-Flaschen  
à -90, 1-, 1.10, 1.20, 1.50 M. (Flaschenpfd. 15 Pf.)  
**Orangen**, blonde, saße, blut, doppelblut  
1 Pfd. 15, 20, 25, 30, 35 Pfg.  
3 Pfd. 45, 55, 70, 85, 100 Pfg.  
Brot- und Tafeläpfel 1 Pfd. 20, 25, 30 Pfg.  
Tafeläpfel, ausl. u. Biene 1 Pfd. 35, 40, 45 Pfg.  
Bananen, goldgelbe 1 Pfd. 30 Pfg.

Christian Burghard jr.

**Löwen-Drogerie Hiler**  
Verkaufe eine junge, schwere  
**Milch- und  
Schaff-Rub**

**Kuskunst: Weber & Löwen  
Pfalzgrafenweiler**

**SAR. II (Kriegsgerichte).**  
Wir beteiligen uns an der  
Beerdigung unseres Kameraden  
**Chr. Braun**, Sammlung  
2 Uhr „Grüner Baum“.  
**Der Vereinskönig.**

Suche auf 1. April ein  
ehrliches, anständiges  
**Mädchen**  
für Haus- und kleinere Land-  
wirtschaftl. womöglich über 18  
Jahre alt, bei guter Behand-  
lung  
**Johannes Helber, Obhaußen**

**Jede Drucksache**  
die Ihr Kunde empfängt, bedeutet  
**Repräsentation**  
für Sie,  
sie muß deshalb gediegen und  
sauber sein, wie sie hergestellt wird  
in der  
**W. Rieker'schen Buchdruckerei  
Altensteig**

**Bau-Afford.**  
Die erforderlichen Maurer- und Gipserarbeiten zu einem  
Wohnungsaufbau sind im schriftlichen Auftrage zu vergeben.  
Offerten sind bis Samstag, den 17. ds. Mts., abends  
6 Uhr beim Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die  
Bedingungen aufliegen.  
**Blaid, Beuren, Triefonant.**

Für Konfirmanden  
empfiehlt  
**Gesangbücher**  
in großer und gebiegener Auswahl, ebenso  
**Gesangbuchtäschchen**  
die  
**Buchhandlung Lauf, Altensteig u. Nagold**

**NSU-D**  
vom 8.-18. März in Berlin  
DIE GROSSE SEHENSWÜRDIGKEIT DER  
INTERNAT. AUTOMOBIL-UND MOTORRAUFAUSSTELLUNG BERLIN  
Vertreter:  
**Paul Schaupp  
Altensteig.**

**Neue Frühjahrsstoffe** in prächtiger Ausmusterung, die Preise auf großen Absatz eingestellt, daher sehr niedrig, Ansicht unverbindlich  
**Reinhold Hayer.**

Altensteig.  
**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
meinen treubesorgten Gatten, unseren lieben  
Vater  
**Christian Braun**  
Holzblidhauer  
im Alter von 54 Jahren von seinem langen,  
schweren Leiden zu erlösen.  
Die Gattin: **Friedrike Braun**  
mit Tochter **Elsa.**  
Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/3 Uhr  
auf dem Waldfriedhof.

Wörnersberg.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekannteten die schmerzliche Nachricht, daß  
mein lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager  
**Karl Kalmbach**  
plötzlich infolge eines Unglücksfalles im Alter  
von 68 Jahren gestorben ist.  
Um stille Teilnahme bittet  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Gattin:  
**Marie Kalmbach geb. Mäder**  
mit ihren Söhnen.  
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Berneck.  
**Todes-Anzeige.**  
Allen Verwandten, Freunden und Bekann-  
ten die traurige Nachricht, daß unsere liebe  
Tochter  
**Christine Stoll**  
nach langer, schwerer Krankheit im Alter von  
36 Jahren sanft verschieden ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

**Trauer-Karten  
Trauer-Briefe**  
liefert rasch und billig die  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig**

